



Anzeige-Blatt

für die Gemeinden Gais, Bühler und deren Umgebung
Amtliches Publikationsorgan der beiden Gemeinden



Gewerbeverein Gais – Gespräch mit Präsident Patrik Nägeli

«Eine Gewerbemesse würde von der Gemeinde begrüsst»

Grosse Würfe plant der Gewerbeverein Gais nicht. Man sieht sich eher als Plattform für den unkomplizierten Austausch. Mit Erneuerungen tue man sich grundsätzlich schwer, sagt Patrik Nägeli. Dieser übernahm das Amt als Gewerbepräsident, weil keiner sonst es wollte.

Herr Nägeli, welches sind die Aufgaben des Präsidenten des Gewerbevereins?

Meine Aufgaben als Präsident liegen vor allem im Führen der Hauptversammlung und dem Einberufen von Vorstandssitzungen zur Besprechung von Anlässen und dem allgemeinen Informationsaustausch. Unsere Hauptaufgabe als Verein ist es, eine Plattform für die Mitglieder zu schaffen, über welche sie sich austauschen und ihr Netzwerk stärken können. Wir sind im ständigen Austausch mit unseren Mitgliedern und gehen auf deren Bedürfnisse und Wünsche ein.

Wie genau machen Sie das?

Einmal im Jahr findet im Herbst unser Gewerbeausflug statt. Zudem treffen wir uns zum Adventsapéro. Manchmal organisieren wir auch einen Neujahrsapéro bei einem unserer Mitglieder im Unternehmen und verbinden diesen mit einem Firmenrundgang. Dies alles dient uns dazu, das Netzwerk zu stärken. So kommen wir ins Gespräch miteinander.

Ist das noch zeitgemäss? Oder würde es heute eine andere Form des Austauschs benötigen?

Natürlich gäbe es heute weitere Möglichkeiten den Austausch zu fördern. Die Frage ist, ob die Mitglieder das wollen. Solche Anlässe sind immer auch mit Zeitaufwand verbunden. Der Informationsaustausch funktioniert meiner Meinung nach recht gut. Die Mitglieder mit ähnlichen Interessen tauschen sich



Holzbau-Meister Patrik Nägeli präsidiert den Gewerbeverein Gais mit rund 70 Mitgliedern. (Bild: Claudia Hutter)

«Einiges ist bestimmt veraltet und könnte neu angepackt werden.»

Patrik Nägeli, Gewerbepräsident

triebe sind alle stark verankert in der Region. Wir hatten aus Altersgründen zwei Austritte im letzten Jahr, gleichzeitig aber auch zwei Eintritte.

Was für Aktivitäten sind geplant im laufenden Jahr?

Wir werden im September einen Ausflug unternehmen. Jemand aus dem Verein wird dies organisieren. Zudem wird auch wieder der jährliche Adventsapéro stattfinden. Manchmal erhalten wir von Partnervereinen, wie zum Beispiel den Gewerbevereinen Teufen oder Bühler, eine Einladung für Referate zu Themen wie etwa Kriminalität im Cyberspace. Auch schon haben wir selbst Themenreferate organisiert.

Gibt es so etwas wie eine Strategie? Oder Strategieziele, die verfolgt werden?

Nein, das sind keine Auflagen, die an mich und den Vorstand gestellt werden. Wir treffen uns vorwiegend auf der persönlichen Ebene. Viele von uns kommen auch nur an die Hauptversammlung. Das heisst, rund die Hälfte der Mitglieder sieht sich nur an diesem Abend.

bei Bedarf selbständig untereinander aus. Ich finde diese Selbstständigkeit vorbildlich. Es kommt uns zugute, dass das Gewerbe Gais ein offenes, kollegiales Verhältnis pflegt. Man kennt und schätzt sich. So sind gar nicht viele Anstösse von Seiten des Vereins nötig.

Als Präsident haben Sie die Strukturen übernommen. Gäbe es Veränderungspotenzial?

Wir sind einfach aufgestellt und verfügen auch nicht über eine eigene Webseite. Einiges ist bestimmt veraltet und könnte neu angepackt werden. So könnte ich mir vorstellen, dass mehr Veranstaltungen stattfinden – sei es ein Brunch oder ein gemeinsames Feierabendbier. Sicher könnten wir auch die Kommunikation und überhaupt, wie wir als Gewerbeverein von aussen wahrgenommen werden, überdenken.

Mit welcher Absicht haben Sie das Amt übernommen?

Niemand wollte das Amt, lange wurde ein Präsident gesucht. Also habe ich schliesslich zugesagt. Ich finde es wichtig, dass es unseren Verein gibt. Vor allem die Berufsleute aus dem Baugewerbe, zu denen ich selbst gehöre, brauchen eine Plattform, wie wir sie bieten. Ich kann mir gut vorstellen, dieses Amt für ein paar Jahre inne zu haben. Vorausgesetzt, ich werde dafür auch immer wieder gewählt an der Hauptversammlung.

Wie gesund steht das Gaiser Gewerbe heute da?

Wir haben rund 70 Mitglieder im Verein. Ich habe den Eindruck, dass unser Gewerbe gut unterwegs ist. Unsere Be-

Was tut der Verein, um «brain drain» zu verhindern? Also das Abwandern von gut ausgebildeten Arbeitskräften?

Wir können, zumindest in unserem Betrieb, nach wie vor langjährige Mitarbeitende behalten, sie wandern uns nicht so schnell ab. Wir haben vor allem das Problem, nicht genügend Fachkräfte zu finden.

Ein Beispiel aus unserem Unternehmen: Für den Standort in Speicher suchen wir schon seit einem Jahr einen Zimmermann. Es meldet sich schlicht niemand. Der Markt ist ausgetrocknet. Grundsätzlich sollten wir bei den Jugendlichen wieder den Berufsstolz fürs Handwerk entfachen. Es darf nicht sein, dass alle nur noch Jobs im Büro attraktiv finden.

Wie stark betreibt der Gewerbeverein Standortförderung? Oder ist das gar nicht seine Aufgabe?

Eine örtliche Gewerbemesse würde von Seiten der Gemeinde Gais begrüsst. Doch wer organisiert diese? Und welche Ausstrahlung würde sie haben? Wir vom Gewerbeverein Gais könnten uns eine Tischmesse vorstellen. Diese wäre weniger aufwendig in der Vorbereitung. So könnten wir auf Tuchfühlung mit dem Publikum gehen. Eine «richtige» Gewerbemesse wäre eine Option für später.

Wie schätzen Sie das Potenzial der Gemeinde Gais heute ein? Früher war es ein blühender und wohlhabender Tourismusort mit Molkekuren und Teil der Ostschweizer Textilindustrie, die Wohlstand und Arbeit in die Gemeinde brachte. Und heute?

Unsere Gemeinde ist enorm vielseitig. Gute Leute finden bei uns einen Job, davon bin ich überzeugt. Im Umkreis von fünf Kilometern sind derzeit rund 100 offene Stellen ausgeschrieben. Ich denke, dass das ziemlich viel ist. Den Gewerbebetrieben geht es gut in unserer Gemeinde.

Ihr Unternehmen, die Nägeli AG, ist eine der grössten Arbeitgeberinnen in der Region mit 100 Mitarbeitenden an den beiden Standorten Gais und Speicher. Diesen Betrieb werden Sie eines Tages von Ihrem Vater übernehmen. Könnten Sie sich vorstellen, dass sich in Gais eine noch grössere Firma aus einer andern Branche niederlässt?

Die Mentalität hat etwas Verbohrtes hier, wenn ich es mal so nennen darf. Das ist nicht negativ gemeint. Das ist so gewachsen in dieser Region. Eine Produktionsfirma mit internationaler Tätigkeit wäre kaum vorstellbar. Wir mögen hier wohl eher das Kleinräumige und Überschaubare, welches über die Jahre hinweg solide wächst.

Das Interview führte Claudia Hutter

«Grundsätzlich sollten wir bei den Jugendlichen wieder den Berufsstolz fürs Handwerk entfachen.»

Patrik Nägeli, Gewerbepräsident

Zum Sonntag

Ups and downs

Liebe Leserinnen und Leser, «Das Leben ist eine Achterbahn» heisst es immer mal wieder. In den letzten Jahren erging es mir auch so. Ich habe mich stets als positiv eingestellten Menschen beschrieben, doch selbst positiv zu bleiben fiel mir nicht immer leicht. Was in den letzten Jahren häufig einfach gesagt war, stellte sich in der Umsetzung immer als schwieriger als gedacht heraus.

An manchen Sachen bin ich nun seit längerem «dran», aber jeden Tag wird mir aufs Neue bewusst: «Dario, lass dir Zeit damit.» Dabei geht es immer um Persönliches. Ein Mensch verändert sich schliesslich nicht von heute auf morgen; falls das doch vorkommt, dann hängt es mit einschneidenden Ereignissen im Leben dieser Person zusammen.

Vieles endet bei mir deswegen darin, dass ich mehr von mir will, als ich überhaupt leisten kann. Leider führt das auch häufiger zu einer negativen Gedankenspirale, aus der ich nur schwer wieder herauskomme. Womit ich wieder bei der Achterbahn wäre. Sie bewegt sich vorwärts. Manchmal hoch oben, auf dem Berg und dann wieder im tiefen Tal und zurück.

Und so wie der italienische Dichter Dante «in der Mitte seines Lebens, in einer düsteren Schlucht, den rechten Weg finde ich nicht mehr» anschliessend seinen Gang durch die Hölle, über das Fegefeuer hin zum Paradies antritt, so bestärkt es mich. Sich verloren zu fühlen ist Teil des Lebens. Mein Ziel ist es nicht, einmal durch die Hölle und zurück zu gehen. Trotzdem muss ich damit klarkommen, dass Dinge sich in die Länge ziehen.

Es ist Juni. Der Monat, in dem ich immer das Gefühl bekomme, dass kaum Zeit bleibt, weil immer etwas los ist. Am 14. war der feministische Streiktag, kommendes Wochenende ist die Pride in Zürich, auch in St. Gallen findet bald eine statt. Auch bei diesen Anlässen geht es darum, etwas zu erreichen. Es wäre das Schönste, wenn das Endergebnis, also der Idealzustand, sofort eintreten würde. Alle sind gleichberechtigt. Rechte und Pflichten sind für alle gleich. Jeder Mensch darf jeden anderen Menschen lieben, solange alle Beteiligten damit einverstanden sind. Niemand wird diskriminiert.

Das wäre eine schöne Welt. Und mit dem Traum, dass eine bessere Welt irgendwann möglich ist, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich Ihnen einen guten Start ins Wochenende.

Dario Dello Buono
Student der Theologie

Zur Person

(chu) Patrik Nägeli ist Jahrgang 1991 und von Beruf gelernter Zimmermann mit Weiterbildung zum eidg. dipl. Holzbau-Meister. Sein Arbeitgeber ist seit 13 Jahren das Unternehmen seiner Eltern: die Nägeli AG. Seine Berufslehre machte er bei der heutigen Holz Jakobsbad AG. Nägeli ist verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von zwei und vier Jahren. Er wohnt in einem umgebauten Appenzellerhaus in Schachen-Rietli, das er vor einem Jahr mit seiner Familie neu bezog. Mit seinen Kindern geht er gerne in den Wald. Das Appenzeller Holz lässt ihn nie ganz los, auch nicht in seiner Freizeit. An einem andern Ort als in Gais zu wohnen, wäre für den 32-Jährigen nur schwer vorstellbar.

Präsident des Gewerbevereins Gais ist er seit 1. Januar 2022. Zum Vorstand des Vereins gehören zudem: Annelies Bodenmann (Berggasthaus Unterer Gäbris) als Aktuarin, Patric Toggweiler (IDP Treuhand) als Kassier, Kevin Hofer (Breitenmoser Fleischspezialitäten) als Vizepräsident und Markus Hofstetter als Beisitzer.

